

## Das Wetter in Eichstätt – Januar 2020

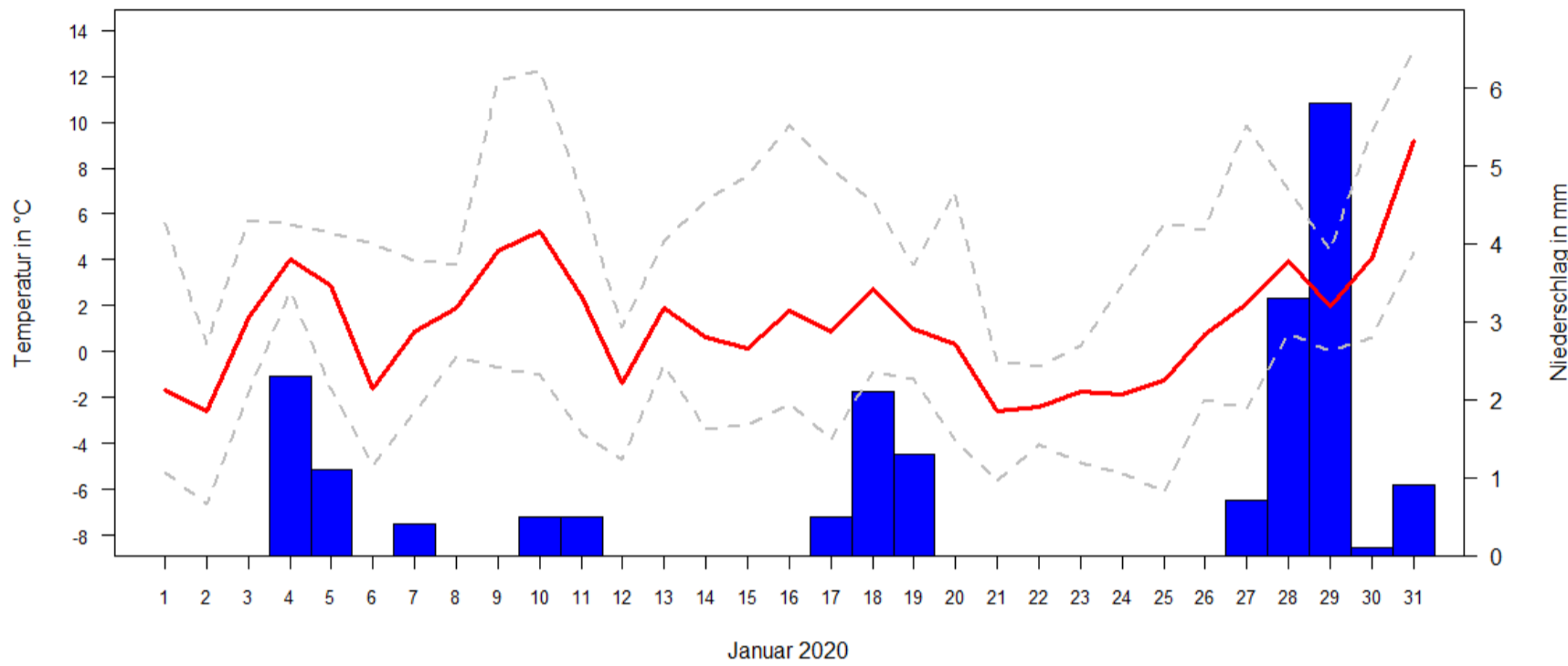


Abb. 1: Lufttemperatur (Tagesmittel) und Niederschlag Januar 2020; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

### Besonderheiten im Januar 2020

- Wärmster Tag am 31.01.2020 mit 13,12 °C
- Mittlere Temperatur: 1,21 °C (+1,29 °C zu 2019 und -1,6 zur Referenzperiode 1961-1990)
- 27 Frosttage und 2 Vegetationstage
- Trockener Januar mit 19,5 mm Niederschlag (-39,4 mm zur Referenzperiode 1961-1990)
- 42 Sonnenstunden

## Schneeprofile zur Vorhersage der Lawinengefahr

Die Schneemassen in diesem Winter blieben bislang aus. Dennoch liegt in den höheren Lagen der Alpen genug Schnee für Wintersport. Damit dort die Lawinengefahr eingeschätzt werden kann, werden Schneeprofile gegraben. Anhand der Schneeprofile (vgl. Abbildung) können die Beobachter Schwachstellen in der Schneedecke erkennen und demnach die Lawinengefahr einstufen (Stufe 1 „gering“ bis Stufe 5 „sehr groß“).

Ein Schneeprofil wird immer bis zur Bodenoberfläche gegraben. Für eine erste Einteilung der Schichten werden mit dem Finger grob die Trennschichten erfühlt und anschließend die Schneehärte mittels Handtest geprüft. Der Handtest unterscheidet fünf Härtestufen: Faust (1), vier Finger (2), ein Finger (3), Bleistift (4), Messer (5). Neben der Schneehärte wird die Temperatur der Schneedecke alle 10 cm gemessen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Korngröße und die Schneekristallformen, die mit einer Lupe und der Schneetafel bestimmt werden. Für die Feuchte der einzelnen Schichten wird versucht, aus dem Schnee einen Schneeball zu formen. Je feuchter der Schnee, desto leichter fällt das Formen. Abschließend wird das Gewicht einer Schneesäule gemessen. Hierfür wird Schnee mit einem handelsüblichen Rohr mit bekanntem Volumen aus dem Profil entnommen und gewogen. Anhand dieses Gewichtes werden die Dichte und das Schneewasseräquivalent bestimmt. Dabei ist das Schneewasseräquivalent die Wassermenge, die aus dem geschmolzenen Schnee resultiert.



Abbildung 2: Schneeprofil

Die gewonnenen Daten werden in ein Programm eingegeben, das ein digital erzeugtes Schneeprofil ausgibt (vgl. Abbildung). Auf der Seite des Österreichischen Lawinenwarndienstes (LAWIS: <https://www.lawis.at/profile/>) kann man selbst Schneeprofile anlegen und somit die Datenbank vervollständigen.

Jedoch ist die Schneedecke räumlich variabel und lässt sich nicht unbedingt auf die ganze Umgebung übertragen. Je nach Witterung bleibt eine Schneedecke über längeren Zeitraum unverändert oder ändert sich sehr rasch (z.B. bei Neuschnee, Wind oder Regen). Um die Lawinengefahr einschätzen zu können, müssen die Beobachter regelmäßig die Lage überprüfen.

### Wusstest du schon ...

dass die Pollensaison in diesem Jahr schon begonnen hat?

Wie ihr vielleicht selbst gemerkt habt, waren im Januar die Temperaturen deutlich milder und somit im Mittel höher als die der Referenzperiode. Dadurch fangen schon vereinzelt Hasel- und Erlenpollen an zu fliegen und sind in der Eichstätter Luft unterwegs, wie anhand der aufgestellten Pollenfallen ermittelt werden konnte. Eine steht unter anderem auch auf dem Dach der KU-Mensa. Die Spezialisten, sogenannte Aerobiologen, sprechen vom Start der Pollensaison, wenn die Hasel anfängt zu blühen. Aber Allergiker müssen noch keine Angst haben. Die Belastungsintensität durch Pollen wird vom Deutschen Wetterdienst für Bayern als gering bis mittel eingestuft.



Abbildung 3: ein unter dem Mikroskop vierfach vergrößertes Pollenkorn, das auf einem vorbereiteten Pollenpräparat gesichert wurde



SCAN MICH